

Juni – Juli 2025

zumheilsbrunnen

evangelische gemeinde

- Bach-Kantate am 6. Juli
- neu: Fahrdienste zur Kirche
- Abendmahl zu Hause
- Impressionen von der Konfi-Fahrt



INHALT

- 3 Angedacht
- 5 Aktuelles
- 12 Gemeinde
- 21 Freud und Leid
- 22 Gottesdienste
- 24 Gemeinde
- 26 Jubiläum
- 28 Veranstaltungen
- 30 Rückblick
- 34 Buchbesprechung
- 36 Aktuelles
- 42 Der besondere Blick
- 44 Kontakte



@ZUM_GLUECK_HEILSBRONNEN

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Kirchengemeinde Zum Heilsbrönnen

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrerin Christiane Klußmann (V.i.S.d.P.),
Heilsbrönnen Straße 20, 10779 Berlin

Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktionsausschuss wieder. Die Redaktion behält sich sinnwählende Kürzungen vor.

Titelbild: Pexels/Pixabay, Bild S.2: Kirchturm im Sommer © Christiane Klußmann
Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos aus dem Gemeinde-Archiv.

Layout und Satz: Bianca Knoppik · blizheART-DESIGN, info@blizheart-design.de

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 750

Beiträge bitte per E-Mail an gemeindebrief@heilsbrönnen.de

Redaktionsschluss Ausgabe August/September 2025: 7. Juli 2025



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Monatsspruch Juli

„Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage euer Anliegen in Gebet und Bitte mit Dank vor Gott!“

(Phil 4,6)



Bild: © Pexels/Pixabay

Angedacht

Keine Sorge! Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber spätestens, wenn ich jemanden diese Worte sprechen höre, beginne ich, mir Sorgen zu machen.

Das mag ein Arzt sein, der auf die Ergebnisse meines Blutbildes schaut; ein Politiker, der zur jüngsten Konjunktur-entwicklung Stellung nimmt, oder ein Handwerker, dessen Kopf in meiner Waschmaschine steckt, die beim Schleudern durch die Wohnung wandert – wann immer einer zu mir sagt *Keine Sorge!* – verlangt er von mir, die Augen vor der Zukunft zu verschließen. Das empfinde ich entmündigend. Alle diese Menschen wissen sicher sehr viel mehr von ihrem Fach als ich – aber keiner von ihnen kennt die Zukunft. So wenig wie ich. Wenn sie mir sagen, ich

solle mir keine Sorgen machen, fordern sie einen Grad an Vertrauen ein, das ich nicht geben kann. Sie kennen die Zukunft nicht, also sollen sie gar nicht erst versuchen, mir die Sorge davor zu nehmen.

Umgekehrt liegt der Fall, wenn mein Sohn mit einem scharfen Messer in der Hand durch die Wohnung rennt und mir über die Schulter zuruft: *Keine Sorge, Papa!* Er hat ja keine Ahnung. Ich sterbe vor Sorge! Ich weiß eben doch mehr über die Zukunft als er. Ich weiß, was passieren kann, wenn er stolpert und auf dem Messer landet; wenn er in jemanden hineinrennt und diesen mit dem Messer rammt. Tausend Szenarien gehen mir durch den Kopf, was alles passieren könnte.

Angedacht

Ich weiß mehr über die Zukunft als mein Kind. Aber ich bin nicht Herr über die Zukunft. Ich weiß nicht, was geschehen *wird*. Diese Unsicherheit ist ja die Quelle meiner Sorge.

Sich sorgen gehört zum Menschsein. Der Mensch ist ein Wesen, das auf Zukunft ausgelegt ist, ohne sie zu besitzen. Sie widerfährt uns.

Das ist in gewisser Hinsicht demütigend. Darum hat unsere Sorge auch immer einen rebellischen Zug: Sie ist der Versuch, unser Schicksal selbst zu gestalten, über unsere Zukunft zu verfügen. Sie ist letztlich Ausdruck unserer Freiheit.

Aber ist sie das wirklich? Nimmt sie uns nicht vielmehr gefangen? Bürdet sie uns nicht eine Verantwortung auf, die wir eigentlich gar nicht übernehmen können? Belädt sie uns nicht mit Ängsten, die oft nicht mehr sind als Schatten nicht eingetretener Ereignisse? Raubt sie uns nicht unsere Gegenwart zugunsten einer ungewissen Zukunft?

Unser Monatsspruch erinnert uns daran, wer wirklich Herr über die Zukunft ist, nämlich Gott. Wenn er darum sagt: *Keine Sorge!* – dann ist das keine übergriffige Aufforderung an mich, sondern eine freundliche Erinnerung: Die Zukunft ist nicht deine Sorge, Menschlein, sondern meine!

Paulus geht, an Jesus anschließend, noch einen Schritt weiter: Gott ist nicht nur Herr über die Zukunft, er *ist* unsere Zukunft. Er kommt uns entgegen. Er ist nahe. *Freut euch*, schreibt Paulus darum. *Und abermals sage ich: Freut euch!* Freude soll euch erfüllen, nicht Sorge.



Bild: © Privat

Bringt in jeder Lage euer Anliegen in Gebet und Bitte mit Dank vor Gott!

Natürlich haben wir Anliegen, haben wir Nöte und Wünsche, mit denen wir uns an Gott wenden. Aber wenden wir uns fordernd oder bittend an ihn? Wenn ich z. B. für erkrankte Menschen aus der Familie oder unserer Gemeinde bete, fordere ich dann, dass Gott sie gesund mache, oder übergebe ich sie der Sorge Gottes? Das ist ein Unterschied.

In dem einen Fall mache ich Gott zum Werkzeug meiner Sorge, in dem anderen Fall vertraue ich meine Zukunft und die Zukunft mir lieber Menschen der Sorge Gottes an. Solches Vertrauen vertreibt zwar nicht die Sorgen meines Alltags, aber es schenkt mir die Offenheit, das, was kommen mag, mit Freude zu erwarten und in Dankbarkeit anzunehmen.

Und so rufe ich Ihnen zwar nicht zu: *Keine Sorge!* – gebe Ihnen aber für den Sommer den Tipp mit auf den Weg: Einfach mal loslassen, die Sorgen auf Gott werfen – Sie werden sehen, es ist ein schönes Gefühl!

Ihr Oliver Wegscheider

DIE KIRCHE ZUM HEILSBRONNEN UND DIE KITA
VIKTORIA-LUISE-PLATZ LADEN EIN ZUM

Sommerfest

13. JULI

START: 11 UHR
GOTTESDIENST
FÜR KLEIN UND GROSS



GRILLEN



EISWAGEN



KAFFEE UND KUCHEN



SCHMINKEN

SIE SIND ZU ALLEM EINGELADEN



**Wir laden herzlich ein
zu unseren nächsten
beiden **Bunten**
Gottesdiensten in der
Kirche Zum Heilsbronnen
für Kinder, Eltern,
Familien und alle!
Im Anschluss Suppentopf**



**Bunter
Gottesdienst**

**am 22.06.2025
um 11:00 Uhr**

Geborgen im Schoß Gottes

**Bunter
Gottesdienst**

**am 13.07.2025
um 11:00 Uhr**

Sommerfest



Bild: © Kiepenheuer & Witsch

Literaturkreis zum Thema: Julian Barnes: „Der Lärm der Zeit“

„In »Der Lärm der Zeit« wird das von Repressionen geprägte Leben von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch in meisterhafter Knappheit dargestellt – ein großartiger Künstlerroman, der die Frage der Integrität stellt und traurige Aktualität genießt.“

(Kiepenheuer & Witsch)

Freitag, 27. Juni 2025, 18.00 Uhr
Kirche Zum Heilsbronnen, Hörsaal



Liebe @zum_glueck_heilsbronnen!
Eure wunderbare Gemeinde hat für einen professionellen Geschirrspüler für unsere Lebensmittelausgabe gesammelt. Hier seht ihr das Gerät, das uns in Zukunft unser Leben so viel leichter machen wird! Habt unendlich Dank für eure gute Nachbarschaft, für euer Engagement für die Lebensmittelausgabe. Ihr seid unbezahlbar

@berlinertafel

@ts_angelisch

Carola

Alt-Schöneberg

Rebecca

„Ich hatte viel Bekümmernis“

Bach-Kantate 21 am Sonntag, 6. Juli 2025

Johann Sebastian Bachs Kantate Nr. 21 nimmt in seinem ohnehin außergewöhnlichen Werk eine herausragende Stellung ein. Der Komponist selbst hat sie wohl auch sehr geschätzt. Immerhin wurde sie uns in vier Fassungen überliefert. In ihrer zweiteiligen Anlage ist die Kantate zum 3. Sonntag nach Trinitatis schon rein äußerlich ausladend angelegt. Inhaltlich spannt das Werk den Bogen von der Bekümmernis zur Freude und zum Gottvertrauen und endet dann in einem fast Händelartigen Schlusschor.

Sonntag, 6. Juli 2025
Gottesdienst mit Bach-Kantate 21
„Ich hatte viel Bekümmernis“



Bild: © Karin Jung, pixello.de

*Solisten, Chor Zum Heilsbronnen,
neues barockorchester berlin,
Musikalische Leitung: Sebastian Brendel
Predigt: Pfarrerin Christiane Klußmann*

Sebastian Brendel

Musikalische Abendandacht der Kirchenkreis-Kantorinnen und -Kantoren



Bild: © Burkard Vogt, pixello.de

*Chor der Kantorinnen und Kantoren des
Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg
Pfarrerin Christiane Klußmann*

Einmal im Jahr treffen sich alle Kantorinnen und Kantoren unseres Kirchenkreises und bilden gemeinsam einen Chor. Dieses Jahr gestalten sie eine Abendandacht in der Kirche Zum Heilsbronnen. Eine große Vielfalt an Chormusik, an Zeit und Hören und Nachklingen erwarten Sie! Lassen Sie die Woche mit einer Stunde in der Kirche Zum Heilsbronnen ausklingen.

Freitag, 18. Juli 2025, 18.00 Uhr
Kirche Zum Heilsbronnen

Klavierkonzert im Hörsaal

Julia Chaplina, Klavier

Mieczysław Weinberg:

Children's Notebook for solo piano
(excerpts)

Sergei Prokofjew:

Visions fugitives, Op.22

Dmitri Schostakowitsch

(arr. Chaplina):

Stücke aus Ballettsuiten und Auszüge
aus Filmmusiken, darunter The Gadfly
and Michurin

Franz Schubert: Impromptus op. 90

Julia Chaplina spielte Konzerte in großen Konzerthallen: Berliner Philharmonie und Konzerthaus Berlin, Wigmore Hall, Kings Place, Southbank Centre London, Grand & Rachmaninow Konzertsäle des Moskauer Konservatoriums, St. Petersburg Philharmonie, Bunka-Kaikan Konzertsaal Tokyo, Minato Mirai Konzertsaal Yokohama, Hiroshima Philharmonie, Busan Philharmonie (Süd-Korea) und Casa Blanca



Bild: © Privat

Philharmonie Marokko. Sie ist Gewinnerin von sieben 1. Preisen internationaler Klavierwettbewerbe inkl. des Tschaikowsky-Wettbewerbs für junge Musiker.

Samstag, 19. Juli 2025, 18.00 Uhr
im Hörsaal

Mir aber hat **Gott** gezeigt, dass
man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein nennen darf. «

APOSTELGESCHICHTE
10,28

Monatsspruch JUNI 2025

TREFF im Café

Auf Ihr Kommen im Kirchencafé der Kirche Zum Heilsbrunnen freuen sich Gabriele Laabs und Angelika Spörer.



● 12. Juni 2025, 15.00 Uhr
Aufgepasst!

Das Präventionsteam des Schöneberger Nordens von der Polizei kommt zu unserer Veranstaltung mit folgenden Themenfeldern: Enkeltrick-Betrug, Schockanruf und Sicherheit im Alter.

Die Polizei informiert und berät, wie wir uns vor Betrügern schützen können.

Bild: © Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

● 26. Juni 2025, 15.00 Uhr
Ist denn hier niemand, der von der Sache was versteht?

Denkwürdige Momente an einem großen Berliner Opernhaus. Berichtet aus der Froschperspektive eines Tutti-Cellisten.

Gelesen werden Texte, die Bernd Teichgräber geschrieben hat



Bild: © privat



Bild: © Tamara W.

● 10. Juli 2025, 15.00 Uhr

Tamara W. erzählt

(EMO – Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten)

Die meisten gehen nach Israel, um auf den Spuren von Jesus zu wandeln. Vieles ereignete sich aber auch auf der anderen Seite des Jordan im heutigen Jordanien. Das Land, wo Johannes der Täufer Jesus taufte, Elia wandelte und Mose auf das Verheißene Land blickte. Heute

ist es muslimisch geprägt, besitzt kaum Rohstoffe und zählt zu den wasserärmsten Ländern der Welt. Hier entsteht eine neue Arbeit. Durch Aktivitäten wie Kunst werden Beziehungen zu Menschen aufgebaut, um ihnen Liebe und Annahme zu schenken sowie Jesus näher zu bringen.

● 24. Juli 2025, 15.00 Uhr

Sommerliche Poesie



Bild: © Markus Walitz, pixelio.de

Zu einem Nachmittag mit Gedichten und Sommerliedern zum Mitsingen laden wir Sie herzlich ein.

Gabriele Laabs, Angelika Spörer

*Wenn der Sommer sich verkündet,
Rosenknospe sich entzündet.
Wer mag solches Glück entbehren?
Das Versprechen, das Gewähren,
Das beherrscht in Florens Reich
Blick und Sinn und Herz zugleich.
(Johann Wolfgang von Goethe)*

*Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.
(Paul Gerhardt, Geh aus, mein Herz)*



Abendmahl zu Hause

Einmal getauft – das gilt ein Leben lang. Aber um sich zu vergewissern, zu stärken, Gemeinschaft zu haben, um den Glauben fühlbar und erlebbar zu machen, braucht es mehr, nämlich das Abendmahl. Es wird auch als ständige Wegzehrung der Christen bezeichnet. Für mich gehört es in jedem Gottesdienst dazu. Ich möchte nicht nur das (Predigt-) Wort hören, sondern auch schmecken, leiblich erfahren.

Aber was tun, wenn der Weg zum Sonntagsgottesdienst in der Kirche zu beschwerlich wird? Dann kommt das Abendmahl zu Ihnen nach Hause!

Während der Corona-Zeit, als es nicht anders möglich war, hat die Tradition des Hausabendmahls wieder an Bedeutung gewonnen. Und das ist keine moderne Erfindung: Schon die ersten Christen feierten das Abendmahl in

ihren Häusern. Und heutzutage verfügen die meisten Pfarrer über ein kleines Köfferchen, in dem sich in Kleinformat alle Utensilien für das Abendmahl befinden.

An viele bewegende Abendmahlsfeiern im kleinen Kreis kann ich mich erinnern: fröhliches Abendmahl mit schwerkranken Menschen genauso wie bedächtig-ernstes Zusammensein in Familien – mit Brot oder Hostien, mit Wein, Traubensaft oder Weintrauben, mit gesungenen oder gesprochenen Worten.

Darum: Wenn Sie sich eine Abendmahlsfeier zu Hause wünschen, dann melden Sie sich gern bei uns im Heilsbrunnen, dann kommen mein Kollege Oliver Wegscheider oder ich gern zu Ihnen.

Christiane Klußmann

Vorstellung unserer neuen Kirchen- musikerin des Dreiklangs Schöne Mitte Wanying Lin



Bild: © privat

Wanying Lin ist chinesische Konzertorganistin, Chorleiterin und Dozentin an der Universität der Künste Berlin. Sie studierte das Konzertfach Orgel und Kirchenmusik an der Musikhochschule Stuttgart sowie an der Universität der Künste Berlin und vertiefte ihre Ausbildung in Toulouse. Zu ihren Lehrern zählten Ludger Lohmann, Michel Bouvard, Henry Fairs und Yves Rechsteiner.

Wanying Lin ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Orgelwettbewerbe und konzertiert regelmäßig in Asien und Europa. Als Komponistin schrieb sie u.a. „Monolog“ für Orgel und Elektronik, das in Italien uraufgeführt wurde, sowie eine Orgelbearbeitung des

chinesischen Stückes „Tang Resonating“, das im Rahmen der Orgelspiele Mecklenburg-Vorpommern uraufgeführt wurde.

Als Kantorin leitet sie den Charlottenburger Kammerchor und den Martha-Chor in Berlin.

Wanying Lin hat schon einige Gottesdienste im Heilsbrunnen musikalisch gestaltet. Wir freuen uns, dass sie nun über eine Festanstellung zu unserem Team gehört und mit Sebastian Brendel und Pam Hulme den Dreiklang in unserer Region SchöneMitte bildet. Herzlich willkommen!

Christiane Klußmann

So nah, und doch so fern ...

Wenn der Weg zur Gemeinde zur unüberwindlichen Hürde wird

Als ich noch als Landpfarrerin für sechs kleine Dorfgemeinden zuständig war, da war es für mich ganz selbstverständlich, dass ich auf dem Weg zum Frauenkreis oder zum Gottesdienst mit dem Auto Umwege fuhr, um Gemeindegliedern die Teilnahme zu ermöglichen. Manch einer konnte nicht oder nicht mehr Auto fahren, einem anderen war der Weg zur Bushaltestelle zu weit – oder die Busse fuhren schlicht in wenig hilfreichen Intervallen.

Auch in unserer Stadtgemeinde, in der die Wege scheinbar überschaubarer sind, nehme ich bei Hausbesuchen vermehrt wahr, dass Menschen gerne zum Heilsbrunnen kämen, das aber aus unterschiedlichen Gründen nicht (mehr) bewerkstelligen können. Und an vielen Sonntagen sehe ich, dass Pfarrer Barthen mit dem Auto vorfährt und eine kleine Gemeinde mitbringt.

Wir haben das Problem, mit dem oft eine Traurigkeit und Vereinsamung der Betroffenen einhergeht, im Gemeindegemeinderat besprochen. Spontan hat sich eine Gruppe Fahrwilliger gefunden, die sich freut, Menschen zur und von der Kirche zu befördern.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie dieses Team unterstützen und Fahrdienste übernehmen können. Bitte melden Sie sich erst recht, wenn Sie Unterstützung für den Weg zum Gottesdienst, zu einer Gemeindeveranstaltung oder



Bild: © Erwin Lorenzen/pixelio

zu einem Konzert benötigen, und kontaktieren Sie das Gemeindebüro oder uns Pfarrer. Wir freuen uns über alte und neue Gesichter, und ich möchte an dieser Stelle betonen, dass diese Dienste grundlegender Ausdruck des Zusammenlebens in einer Kirchengemeinde sind und für den einzelnen weder peinlich noch beschämend sind.

Christiane Klußmann



KONFIRMATION

8. Juni 11 Uhr


zum heilsbrunnen
evangelische gemeinde

Beten?

Hört mich jemand?

Jemand hat mal gesagt: „Beten ist das lebensnotwendige Atmen des Christen!“ oder in einem Lied heißt es: „Beten ist reden mit Gott und hören. Beten kann Sorge in Freude kehren.“ Klar, wir beten, zusammen im Gottesdienst. Aber zu Hause und alleine? Vielleicht beten wir das Vaterunser, wenn wir die Glocke am Mittag oder Abend hören. Dazu läutet sie ja, um uns daran zu erinnern. Aber sonst? Und dass Beten Sorge in Freude verwandeln kann, haben wir das schon erlebt? „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“, steht in der Bibel (1Petr 5,7). Aber wie macht man das?

Beten kann man lernen. Unter anderem dazu ist das „Offene Gebet“ dienstags von 17-18 Uhr in unserer Kirche da. Aber manchmal ist es einfach auch gut, wenn andere für uns beten. (In meiner Zeit im Sudan war ich sehr froh, dass ich von Menschen wusste, die für mich beteten.) Auch das machen wir im „Offenen Gebet“. Dazu steht ein Kästchen auf dem kleinen Seitenaltar unter der Empore. Da kann nur jeder einen Zettel hineinstecken, auf dem ein konkretes Gebetsanliegen steht. Das kann anonym sein oder auch mit Namen. Wir nehmen den Zettel dann am Dienstag aus dem Kästchen und beten gemeinsam für das Anliegen. Danach geben wir die Gebetsanliegen an unsere Pfarrer weiter, und die Anliegen werden dann in allgemeinerer



Bild: © Hillbricht, Gemeindebrief.de

Form noch einmal im gottesdienstlichen Fürbittengebet am Sonntag aufgenommen. Wenn man aber nicht zum Gottesdienst kommen kann, auch am Dienstag- oder Donnerstagnachmittag den Weg zur Kirche nicht schafft oder die Kirche wider Erwarten doch nicht offen ist, was dann? Es gibt da eine E-Mail-Adresse: gebetsanliegen@heilsbronnen.de, die funktioniert wie das Kästchen unter der Empore. Sie können ein Gebetsanliegen an diese Adresse schreiben, und dienstags nehmen wir das Anliegen bei unserem gemeinsamen Gebet auf. Wir beten gerne für Sie!

Mein Gebet ist, dass wir alle es einfach immer wieder erleben, was der ganze Refrain des Liedes aussagt: „Beten heißt reden mit Gott und hören. Beten kann Sorge in Freude kehren. Gott hat verheißen, Gebet zu hören. Bete, und nimm ihn beim Wort!“

Dr. Dorothea Look

398

In dir ist Freude



Bild: © ArtTower/Pixabay

Ein geistliches Lied auf eine ursprünglich zu einem weltlichen Text gehörende Melodie, das nennt man in der Musikwissenschaft Kontrafaktur. Bei dem Lied *In dir ist Freude in allem Leide* kommt erschwerend hinzu, dass der Ursprungstext eine amourös-verspielte Huldigung des Liebesgottes Amor ist. Puritaner halten dieses Lied darum für mehr als fragwürdig.

Die Melodie führt uns ins 16. Jahrhundert und in einen abgelegenen Ort zwischen Mailand und Venedig: Eine lauschige Nacht verführt die Pärchen zum Träumen. Frühling liegt in der Luft. Am Himmel die Sterne, sie funkeln wie Augen von Verliebten. In der Ferne erklingt eine vertraute Weise: *A lieta vita – Zum fröhlichen Leben*. Die Klänge laden zum Tanzen ein.

*Zum fröhlichen Leben
lädt Amor uns ein.
Wer Freude herbeisehnt,
wer von Herzen liebt,
wird ihm sein Herz schenken,
einem gewissen Signore.*

Die Melodie stammt von dem Italiener Giovanni Gastoldi, der zunächst als Diakon in Mantua und später als Kapellmeister in Mailand wirkte. Bekannt wurde er durch Messen, Madrigale und Balletti – zu diesem Genre zählt auch die Melodie von *A lieta vita*.

Eine Melodie und zwei Texte, wie sie unterschiedlicher nicht sein können.

Das italienische Original des Komponisten Giovanni Gastoldi rühmt das Treiben Amors, der in Gestalt eines halbwüchsigen Knaben erscheint, der sicher mit Pfeil und Bogen umzugehen weiß und der nach Lust und Laune seine Waffe einsetzt. Wenn er zielt, trifft er auch und raubt seinen Opfern den Verstand. Niemand ist vor ihm sicher. Signore Amor besiegt alles und ist immer auf der Suche nach neuen Opfern.

*Fliehe nicht! - Mag sein,
dass er eine andere findet.
Geschwinde Flügel hat er
und Feuer und Pfeile.
Deshalb verehrt man ihn,
einen gewissen Signore.*

*In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische
Gaben, du der wahre Heiland bist.*

Im Jahre 1598 wird das Tanzlied Gastoldis mit einem geistlichen deutschen Text unterlegt. Es entsteht der Choral *In dir ist Freude*: Aus dem heidnischen Gott der Liebe wird der liebende Gott der Christen, der süße Jesus Christ. Aus dem Herzensbrecher, der mit der Liebe und seinen Opfern Scherz treibt, wird der Tröster, der gebrochene Herzen heilt. Der uns kein fröhliches Leben ohne Leid verspricht. Aber der uns selbst im Tod voller Güte die Treue hält.

Aus der sinnlichen Freude des Augenblicks, die sich nur Verliebte schenken

können, wird eine geistliche Freude, die aus dem Glauben an den wahren Heiland erwächst: Eine Freude, die nicht nur die fröhlichen Stunden zählt, sondern auch die voller Leid und Kummer im Blick behält. Die Freude, die Christus verheißt, flieht nicht, sobald aus Spaß Ernst wird, im Gegenteil. Sie ist dauerhaft und lässt sich durch nichts die Stimmung verderben. Weder durch Menschenhand noch durch Teufelswerk.

*Wenn wir dich haben, kann uns nicht
schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod.
Du hast's in Händen, kannst alles
wenden, wie nur heißen mag die Not.*

Und Not gibt es in Deutschland im 16. Jahrhundert mehr als genug: Religiöse und politische Kämpfe, Hungersnöte und Pestepidemien fordern Tote in Stadt und Land. Die Zukunft verheißt alles andere als ein fröhliches Leben. Not lehrt bekanntlich beten – aber auch singen. Wen wundert's also, dass die Kirche Trostlieder anstimmt voller Hoffnung und Freude – mitten im täglichen Leid. Voller Zärtlichkeit rühmen diese Choräle einen liebevollen Jesus, der himmlische Gaben beschert, alles in Händen hält und jede Not wenden kann. *Wer ihm vertrauet, hat wohl gebauet*. In ihm findet sich wahre, himmlische Freude.

In dir ist Freude ist eines von vielen Kreuz- und Trostliedern dieser Zeit.

Ein geistlicher Text wie viele andere auch. Eigentlich nichts Besonderes. Wäre da nicht die Musik. Sie ist es, die dem Text Flügel verleiht und die Freude spüren lässt, die die Strophen verkünden.

Nur wenige Choräle sind so beschwingt und voller Leichtigkeit. Kaum einer lädt so zum Tanzen ein und sprüht vor Lebensfreude.

Während der Verstand noch das eigene Elend beklagt, schwingt sich das Herz schon auf und reißt die Seele mit. Die Musik hat getroffen. Was dem Wort schwer fällt, ist ein Leichtes für die Musik. Ihre Leichtigkeit nimmt dem Leid jede Schwermut. Die Musik offenbart, was man dem geistlichen Text längst nicht mehr anmerkt: Das italienische Original ist und bleibt eben ein Balletto – ein lebenslustiges Lied zum Singen, Spielen und Tanzen.

Ab dem 17. Jh. findet sich das Lied in geistlichen Gesangbüchern, zunächst unter der Rubrik *Weihnachten und Neujahr*, auch wenn es im Text eigentlich keine Hinweise auf einen solchen Bezug gibt. Selbst in Bachs Orgelbüchlein ist es noch so eingeordnet.

Ein geistlicher Text zu einer weltlichen Musik. Für heutige Zeiten ein ungleiches Paar, und doch, wie ich finde, ein ideales: Die Worte sind für den Verstand, die Musik fürs Herz. Und Freude für die Seele. Wer von dieser Freude



1 In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebaut,
wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2 Wenn wir dich haben,
kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen,
kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren,
dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.

getroffen ist – so wie von Amors Pfeilen –, muss sie erwidern: Singend, tanzend, jubilierend:

Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja. Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja.

Christiane Klußmann



*„Der Herr behüte dich vor
allem Übel, er behüte dein Leben.“
Psalm 121,7*



*„Gott spricht: Ich lasse
dich nicht fallen und
verlasse dich nicht.“ Josua 1,5b*





Gottesdienstplan

Juni 2025

Sonntag, 1. Juni

Exaudi

Eph 3,14-21

10.45 Uhr Allgemeine Beichte

11.00 Uhr Evangelische Messe

Orgel: Wanying Lin

Pfarrerin Christiane Klußmann

Sonntag, 8. Juni

Pfingsten

11.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst

Orgel: Pam Hulme

Pfarrer Oliver Wegscheider/
Vikarin Pauline Wendel

Montag, 9. Juni

Pfingstmontag

11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
auf dem John-F.-Kennedy-Platz vor
dem Schöneberger Rathaus

Sonntag, 15. Juni

Trinitatis

2Kor 13,11-13

11.00 Uhr Evangelische Messe

Orgel: Adrian Baguena

Pfarrer i.R. Christian Hövermann

Donnerstag, 19. Juni

18.00 Uhr Taizé-Gebet

Klavier: Silke Kettelhack

Superintendent i.R. Wolfgang Barthen

Juni

Sonntag, 22. Juni

1. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr Bunter Gottesdienst

Im Anschluss: Suppentopf für alle

Musik: Pam Hulme

Pfarrer Oliver Wegscheider

Sonntag, 29. Juni

2. Sonntag nach Trinitatis

Jes 55,1-5

11.00 Uhr Predigtgottesdienst

Orgel: Friedrich-Wilhelm Schulze

Pfarrerin Christiane Klußmann

Juli 2025

Sonntag, 6. Juli

3. Sonntag nach Trinitatis

1Tim 1,12-17

10.45 Uhr Allgemeine Beichte

11.00 Uhr Evangelische Messe
mit Bach-Kantate

Orgel: Sebastian Brendel

Pfarrerin Christiane Klußmann

Sonntag, 13. Juli

4. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr Gottesdienst
mit Sommerfest

Musik: Pam Hulme

Team des Heilsbrunnens und
der Kita Viktoria-Luise-Platz



Jeden Sonntag Kindergottesdienst (außer in den Ferien).

Grafik: © uni_Kang/Pixabay

Juli

Donnerstag, 17. Juli

18.00 Uhr Taizé-Gebet

Klavier: Silke Kettelhack

Superintendent i.R. Wolfgang Barthen

Sonntag, 20. Juli

5. Sonntag nach Trinitatis

Mt 9,35-10,1,5-10

11.00 Uhr Evangelische Messe

Orgel: Adrian Baguena

Vikarin Pauline Wendel

Juli

Sonntag, 27. Juli

6. Sonntag nach Trinitatis

1Petr 2,2-10

11.00 Uhr Predigtgottesdienst

Orgel: Friedrich-Wilhelm Schulze

Pfarrerin Christiane Klußmann

August 2025

Sonntag, 3. August

7. Sonntag nach Trinitatis

Joh 6,30-35

10.45 Uhr Allgemeine Beichte

11.00 Uhr Evangelische Messe

Musik: Jingying Shi

Pfarrerin Christiane Klußmann



Sorgt euch um **nichts**, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure **Bitten** mit **Dank** vor Gott!

PHILIPPERBRIEF 4,6

GKR-Rüsttag zum Thema Einsamkeit

Der Gemeindegemeinderat hat sich an seinem Rüsttag am 29. März mit dem Thema Einsamkeit beschäftigt. In der Bibel heißt es: *Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei (Gen 2,18).*

Gott hat seinen Gemeinschaftswillen immer wieder gezeigt (u.a. Bund mit Abraham, Bund mit Noah, Bund mit Mose). Die zentrale Frage für uns als

GKR hieß also: Wie können wir diesen Gemeinschaftswillen Gottes bestmöglich in unserer Gemeinde umsetzen?

Unter der Überschrift *Willkommenskultur erweitern* gingen wir der Frage nach, wie Menschen Heimat in unserer Gemeinde noch leichter finden können, wo sie Beziehungen erstens zu anderen Gemeindegliedern, Pfarrern



und anderen Hauptamtlichen, zweitens zu unserem Kirchenraum und unseren Gemeinderäumen und drittens zu unseren Angeboten (Gottesdienste, Kreise/Gruppen und Veranstaltungen) knüpfen können. Eine christliche Willkommenskultur lebt also davon, dass wir es allen Menschen durch Freundlichkeit und Offenheit leicht machen, zu uns und unserer Gemeinde solche Beziehungen zu knüpfen. Sie besteht darüber hinaus in der Achtsamkeit und Wertschätzung, mit der die Gemeindeglieder sich gegenseitig begegnen.

Konkret heißt dies, dass es uns auffallen muss, wenn Gemeindeglieder nicht mehr zu Gottesdiensten oder Gemeindevorveranstaltungen kommen. Vor allem neue oder allein kommende Menschen müssen kommunikativ integriert werden. Menschen, die Fragen haben oder mit eher unbestimmten Anliegen zu uns kommen, sollen Ansprechpartner finden.

Sicher gelingt es uns schon heute oftmals, diesen Anspruch auch umzusetzen. Aber wirklich zuverlässig, ständig und stets sowie dann noch in der besten Weise? Wo könnten und sollten wir mehr tun? Welche Orte und Gelegenheiten gibt es, unseren Anspruch umzusetzen und wen können wir wie ansprechen und begeistern, bei der Umsetzung mitzuhelfen?

Frage an Sie, liebe Leserinnen und Leser: Welche Ideen und Vorschläge haben Sie? Was ist Ihnen wichtig? Was ist Ihr Anliegen? Wo mögen Sie mitmachen? Wofür brennen Sie? Bevor Sie weiterlesen, bitte gleich aufschreiben: Jeder Gedanke oder jede Idee – ob groß oder klein – ist wichtig! Bitte teilen Sie sie mit uns! Bitte sprechen Sie uns an!

Wir als GKR haben am Nachmittag des Rüsttages versucht, Antworten zu finden. Wir haben Ideen entwickelt und auch ganz konkrete Projekte und Maßnahmen identifiziert. Sie werden in diesem und in den nächsten Gemeindebriefen dazu Artikel und Aufrufe zum Mitmachen finden.

Unser gemeinsames Nachdenken und die Bereitschaft vieler mitzumachen, wird dazu beitragen, dass wir unserem Anspruch, dass Menschen zu unserer Gemeinde Beziehungen knüpfen können und in unserer Gemeinde Heimat finden, näher kommen werden. Lassen Sie uns daran gemeinsam arbeiten.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Gedanken und Ideen (siehe oben) uns zeitnah mitzuteilen!

Ihr Dr. Ulf Schneider
(Vorsitzender des GKR)

Es gibt keinen Gott hinter dem Rücken von Jesus Christus

1700 Jahre Konzil von Nizäa

Das 4. Jahrhundert wurde zur entscheidenden Periode für die Entwicklung der christlichen Lehre von Gott. Am Anfang stand das Konzil von Nicäa.

Die Einmütigkeit der Gottesverehrung war für einen römischen Kaiser oberstes Gebot, Grundlage für das Wohl des Staates. Als Pontifex maximus oblag sie seiner Verantwortung. 324, nach seinem Herrschaftsantritt über die östliche, griechischsprachige Reichshälfte, nahm sich Konstantin der Große (* 270 - 288, † 337), der erste Christ auf dem Kaiserthron, sofort der Streitigkeiten in der Kirche an, die seit 318 den ganzen Osten des Reiches durchzogen. Mit einem freundlichen Brief wandte er sich an die auf den ersten Blick ungleichen Kontrahenten, den Bischof Alexander von Alexandrien und den einfachen Priester Arius. Doch letzterer war gelehrt, hartnäckig und mit wichtigen Bischöfen vernetzt.

„Gebt mir die heiteren Tage und die sorglosen Nächte wieder, dass auch für mich die Freude an der Reinheit des Lichts und das Glück eines ruhigen Lebens erhalten bleiben. Sonst müsste ich klagen und vor Weinen ganz vergehen und meine Lebenszeit in Bitternis verbringen. Denn wenn das Volk Gottes ... durch so ungerechten und schädlichen Streit gespalten ist, wie kann ich da noch in Zukunft die Ruhe meines Herzens bewahren?“

Die beiden konnten nicht zueinander finden. Aus heutiger Sicht war Arius kein Kirchenspalter. Eher der Katalysator einer tiefgehenden theologischen Spannung. Zur Schlichtung sowie zur Regelung anderer kirchlicher Angelegenheiten, z.B. der Festlegung des Ostertermins, berief der Kaiser vom 19. Juni bis 25. August 325 ein Reichskonzil nach Nicäa (heute Iznik, 140 km südöstlich von Istanbul) ein.

Mit Nicäa beginnt die Ära der ökumenischen Konzile. Die Orthodoxie zählt sieben bis zum Jahr 787 (Nizäa II), die katholische Kirche 21 bis zum zweiten Vaticanum 1965. Patriarch Bartholomaios und Papst Franziskus wollten aus diesem Anlass dort zusammenkommen. Vielleicht erscheint nun der neugewählte Papst.

Da Konstantin die Reisekosten pro Bischof samt fünf Begleitern, je zwei Priestern und drei Diakonen, übernahm, wurde mit etwa 300 Bischöfen die bis dahin höchste Teilnehmerzahl einer Synode erreicht. In Nicäa gab es reichlich Tempel, aber noch keine Kirche. So tagte man in einer Halle im Palast des Kaisers. Er saß auf einem goldenen Sessel dabei und bestätigte die Beschlüsse, berichtet der Chronist Eusebius von Caesarea in seinem Werk „Das Leben Konstantins“.

Da das Synodalbekenntnis des Konzils samt Verurteilung des Arius nicht zu dem vom Kaiser gewünschten Religionsfrieden führten, nahm er ihn wieder in die Kirche auf und drängte auf ein auskömmliches Miteinander. Das führte zu einem 60 Jahre währenden Tauziehen.

Für die Entscheidung von Nizäa kämpfte Bischof Athanasius von Alexandrien, seit 327 der Nachfolger Alexanders, im Bündnis mit Rom. Entscheidende Verbündete wurden Basilius von Caesarea, Gregor von Nyssa und Gregor von Nazianz. In ihren Schriften fanden sie passende Erläuterungen für Schwachstellen und verschafften so Nizäa neues Ansehen.

Die breite Ablehnung von Nizäa befand sich im Gleichklang mit der Philosophie. Ihr zufolge war Gott einfach, unkörperlich und unveränderlich, kann sich nicht teilen oder etwas von sich abgeben. Vorstellbar war nur eine lockere Bindung Jesu an Gott. Er sei „ähnlichen Wesens“ wie Gott oder auch nur „ähnlich“ wie Gott – ein besonderes, vollkommenes Geschöpf, vielleicht eine Art Engel, hinter dem Gott selbst verborgen bleibt.

Letzteres erhob der „arianisch“ gesinnte Kaiser Constantius II. zum Reichsdogma. Es galt von 359-379. In dieser Zeit zog Wulfila (311-383) zu den Goten und Vandalen, die im 5. Jahrhundert Italien und Nordafrika beherrschen sollten, und bekehrte sie zu „arianischen“ Christen.

Die nizänischen Klauseln **„wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater“** schmiegen sich erkennbar an den



Bild: © Griechisch-Orthodoxe Kirchengeremeinde Christ Himmelfahrt zu Berlin

Ausschnitt aus Nizäa-Ikone 2025, zeitgenössisch gemalt von Anastasios Voutsinas und Eleni Voutsina, Thessaloniki 2024

urchristlichen Lobpreis, Jesus sei „Gott gleich“ (Phil 2,6), „Gottes Ebenbild“ (Kol 1,15) und „Gott war das Wort“ (Joh 1,1) an. Sie wurden 385 auf dem Konzil von Konstantinopel in das dort beschlossene Taufbekenntnis übernommen und damit wieder in Kraft gesetzt. Das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel gilt in der Orthodoxie und im Katholizismus. Es steht in den Bekenntnisschriften der klassischen protestantischen Kirchen (Lutheraner, Reformierte und Anglikaner).

Die Entscheidung von Nizäa wurde zum Anstoß, den Gott Jesu Christi in sich dreifaltig zu denken. Gott, der Vater, Gott, der Sohn, und Gott, der Heilige Geist sind „ohne Vermischung vereint und ohne Trennung unterschieden“ (Johannes von Damaskus um 740). In der heutigen Theologie nennt man das: „Gott ist interpersonal und monosubjektiv.“ Der eine Gott ist nicht einsam, sondern in sich in drei Personen oder Seinsweisen differenziert. Jede der drei Personen besitzt dieselbe **eine** göttliche Wesenheit. Es gibt keinen Gott hinter dem Rücken von Jesus Christus. In ihm wohnt „die Fülle der Gottheit“ (Kol 2,9).

Christian J. Hövermann, Pfr. i.R.



Veranstaltungen

Über die hier genannten Veranstaltungen hinaus können noch weitere folgen, die dann im Schaukasten, in den Abkündigungen und auf der Homepage www.heilsbronnen.de veröffentlicht werden. Sofern bei den Veranstaltungen „digital“ vermerkt ist, nennt Ihnen die Küsterei gerne die Zugangsinformationen als Teilnahme an einer Videokonferenz bzw. Sie finden die Daten auf der Webseite s.o.



Gemeinde – Besondere Veranstaltungen

13. Juli, 11.00 Uhr

Kirche, Garten, Kirchvorplatz
Sommerfest
Start mit Gottesdienst in der Kirche

17. Juli, 15.00 Uhr

Geburtstagskaffee im Kirchencafé
Hitzer/Klußmann/Wegscheider

18. Juli, 18.00 Uhr im Hörsaal
Musikalische Abendandacht mit dem
Chor der Kantoren des Kirchenkreises

Konzerte

13. Juni, 19.00 Uhr

Eintritt frei, Spende erbeten
Schöneberger Orgelzyklus
„Großes und Kleines“
Sebastian Brendel

19. Juli, 18.00 Uhr im Hörsaal

Klavierkonzert
Julia Chaplina

Bibel im Gespräch

18. Juni, 18.00 Uhr

Pfarrers Studierstube, 4. Stock
Pfarrer Oliver Wegscheider

Bibel im Gespräch

9. Juli, 18.00 Uhr im Turmzimmer
Pfarrerin Christiane Klußmann

Biblische Geschichten, erzählt für Erwachsene

25. Juni, 18.00 Uhr

im Turmzimmer und digital
Dr. Dorothea Look

30. Juli, 18.00 Uhr

im Turmzimmer und digital
Dr. Dorothea Look

Offenes Gebet

dienstags, 17.00 Uhr in der Kirche
Dr. Dorothea Look

Offener Kaukasus-Freundeskreis

2. Juni, 18.00 Uhr im Kirchencafé
Superintendent i.R. Wolfgang Barthen,
Dekan i.R. von Loewenich

Chor Zum Heilsbronnen

dienstags, 20.00 Uhr im Hörsaal
Sebastian Brendel

Für Kinder

montags, 10.00 Uhr *mit Anmeldung*
im Gemeindehaus, 4. Etage
Krabbelgruppe 0-2 Jahre

montags, 16.00 Uhr *mit Anmeldung*
im Gemeindehaus, 4. Etage
Kleinkindgruppe ab 2 Jahre

donnerstags, 15.30 Uhr
in der Klixstraße
Kinderchor für Kinder 4-6 Jahre
Pam Hulme

donnerstags, 17.00 Uhr im Hörsaal
(nur während der Schulzeit)
Kinderchor für Kinder 7-12 Jahre
Pam Hulme

Für Konfirmanden und Jugendliche

14. Juni, 12. Juli, 10-15 Uhr im Hörsaal
Konfirmandenzeit
Pfarrer Oliver Wegscheider, Vikarin
Pauline Wendel und Teamerinnen

freitags, 18.30 Uhr
im Gemeindehaus, 4. Etage
Jugendtreff
Pfarrer Oliver Wegscheider

Gymnastik für Senioren
Christel Büche, Tel. 21 75 66 41

dienstags, 10.00 Uhr im Hörsaal

dienstags, 11.00 Uhr im Hörsaal

Café für Trauernde

Monika Funk, Doris Wilk und
Doris Michalzik, Tel. 0176 57 92 84 46

4. und 18. Juni, 2. und 16. Juli,
16.30 Uhr im Kirchencafé

Treff im Café

Gabriele Laabs und Angelika Spörer

12. und 26. Juni, 10. und 24. Juli,
15.00 Uhr im Kirchencafé

Literarischer Gesprächskreis

Anja Hitzer

27. Juni und 25. Juli, 18.00 Uhr
im Hörsaal

Tischtennisgruppe

Gerd Lutter, Tel. 0172 975 45 29

montags, 19.00 Uhr *auf Anfrage*
im Glockenturm, 5. Stock

Museumsgruppe

Anmeldung für den E-Mail-Verteiler
über post@heilsbronnen.de

Vortragsreihe „Museen in Vergangenheit und Zukunft“

Anmeldung für den E-Mail-Verteiler
über post@heilsbronnen.de



Eine besondere Reise: Unsere Konfifahrt nach Wünsdorf

In der zweiten Ferienwoche waren wir – 18 Konfis, fünf Teamerinnen, Pfarrer Oliver Wegscheider und ich – auf Konfifahrt. Die Anreise war nicht ganz so abenteuerlich wie in biblischen Zeiten, aber nach einer beinahe einstündigen Fahrt mit dem Regionalzug ab Südkreuz erreichten wir unser Ziel: das beschauliche Wünsdorf.

Psalm, Gebet und das Vater- unser – unsere inhaltlichen Schwerpunkte

Im Mittelpunkt der Konfifahrt standen die Themen Psalm und Gebet. Besonders intensiv beschäftigten wir uns mit Psalm 23 und dem Vaterunser. In kreativer Auseinandersetzung versuchten wir, für die bekannte Luther-Übersetzung neue, persönliche Worte

zu finden. Zwar sorgte der Vorschlag der Volksbibel, *Er weidet mich auf einer grünen Aue mit Er bringt mich zu einer All-you-can-eat-Bar* zu übersetzen, für kurzes Schmunzeln – am Ende einigten wir uns aber auf tiefgründigere Formulierungen. Wir fragten uns: Wie erleben wir Gottes Begleitung in unserem Alltag? Welche Worte drücken das für uns aus?

Glauben sichtbar machen – die kreative Umsetzung

Jede inhaltliche Einheit wurde durch eine praktische Umsetzung ergänzt. Zum Thema *Gefühlsbandbreite der Psalmen* wählte jeder Konfi einen Vers, der ihn oder sie besonders berührte – vielleicht sogar als zukünftigen Konfirmationsspruch. Diese Verse brannten wir

mit großer Sorgfalt (und trotz der einen oder anderen Brandblase) in kleine Holztafeln, die uns nun im Alltag begleiten können. Weitere kreative Ergebnisse verraten wir hier nicht – lassen Sie sich bei der Konfirmation überraschen!



Flexibilität gefragt – unser Ausflugstag

Flexibilität war am Ausflugstag gefragt: Das Busunternehmen, das uns eigentlich in den Spreewald bringen sollte, ließ uns kurzfristig im Stich. Kurzerhand änderten wir die Pläne. Wir erkundeten die Kanus des Hauses – trotz einiger achtbeiniger Mitbewohner – und paddelten auf dem See. Der Tag gipfelte in einem legendären Fußballspiel, das definitiv in die Wünsdorfer Annalen eingehen wird.

Miteinander glauben – Geistliches Leben

Auch das geistliche Leben kam nicht zu kurz. Anfangs übernahmen Pfarrer Wegscheider und ich noch die Gebete, doch nach einigen Tagen fingen die Konfis erst schüchtern, dann immer selbstverständlicher an, für uns zu beten. Mit viel Engagement suchten sie im Evangelischen Gesangbuch passen-

de Texte aus – ein Tipp: Schauen Sie mal ab Nummer 813. Gebetet wurde zu jeder Gelegenheit: vor dem Essen, abends vor dem Programm, vor der Abreise – und sogar ein Geburtstagskind durfte sich über ein eigens vorbereitetes Gebet freuen.

Spiel, Spaß und ein wenig Gänsehaut

In den Pausen stand das Spiel Impostor hoch im Kurs, ebenso wie ein Volleyballspiel mit einem etwas überdimensionierten Badeball. Ein besonderes Highlight: Mitten in der Nacht verschwanden plötzlich zwei Teamerinnen – und alle Konfis mussten sich auf eine nächtliche Rettungsmission begeben. Mit Schreien, Rätseln und jeder Menge Nervenkitzel wurden die Vermissten schließlich gefunden.



Bilder: © Pauline Wendel

Ein Fazit mit Herz

Diese Konfifahrt war mehr als eine Reise – sie war eine Erfahrung. Wir sind als Gruppe gewachsen, haben gemeinsam gelacht, geglaubt, gespielt und gelernt. Die Zeit in Wünsdorf wird mir noch lange in Erinnerung bleiben – den Konfis hoffentlich auch!

Pauline Wendel

Mutig – Stark – Beherzt: Mein Kirchentag 2025 in Hannover

Nichts kann uns trennen



Bilder: © Juliane Metzner



Unter diesem Motto bin ich zum 39. Kirchentag nach Hannover aufgebrochen; mutig und beherzt. Gestärkt bin ich zurückgekommen, wenn auch sehr übermüdet, aber auch das gehört zum Kirchentag einfach dazu.

Gestärkt durch die vielen wunderbaren Begegnungen, die Gastfreundlichkeit Hannovers und das schöne gemeinsame Wir-Gefühl von ca. 81.000 Christinnen und Christen, die zusammen gefeiert, gesungen, gebetet und gearbeitet haben.

„Es ist Kirchentag – das merkt man am Wetter!“ begrüßte uns Niedersachsens Ministerpräsident (bis Mai 2025) Stephan Weil zur Bibelarbeit „Mut zur Zukunft“.

Bereits am Abend des ersten Tages nach dem gemeinsamen Eröffnungsgottesdienst unter strahlend blauem Himmel konnten wir das gute Wetter auf dem Straßenfest „Abend der Begegnung“ in Hannovers Innenstadt genießen. Dort gab es Segen auf Plattdeutsch, Glitzertattoos, Essen und Trinken und jetzt schon jede Menge Musik.

Die Veranstaltungen der drei nächsten Tage waren verteilt auf die Innenstadt und das Messegelände. Dort gab es einen besonders großen Bereich: das Zentrum für junge Menschen. Hier fanden neben eigenen morgendlichen Bibelarbeiten für junge Menschen auch besonders viele Sport-, Freizeit-

und Glaubensangebote statt, ebenso Informationsveranstaltungen und eine Talentschmiede zum Thema „Berufe in der Kirche“.

Mein persönliches Highlight war die Bibelarbeit „Mut zum Aufbruch“ zu Matthäus 28,1-10 von Bischöfin Mariann Edgar Budde aus Washington D.C. Weltweit bekannt wurde sie durch ihre Predigt zur Amtseinführung von Donald Trump, in der sie eindringlich um Gnade für alle Minderheiten in den USA bat.

In ihrer Auslegung der Bibelstelle regte sie zum Nachdenken darüber an, wann man selbst den Ruf Gottes nach Aufbruch gehört hat und dass die Auferstehung Jesu Teil unserer eignen Reise mit Jesus sei.

Mit einem bewegenden gemeinsamen Abschluss-Gottesdienst mit fast 30.000 Teilnehmern ging der Kirchentag am Sonntag nach fünf Tagen zu ende.

Der Refrain des diesjährigen Kirchentagsliedes nach Psalm 27 von Timo Böcking und Gloria Gogröf klingt noch lange nach ...

... Mutig, stark, beherzt
gehn wir auf dem Weg voran
und glauben ganz fest daran:
Dass Gott für uns ist
und niemand uns trennen kann
von dieser Liebe, die uns eint.

Juliane Metzner

Buchvorstellung

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

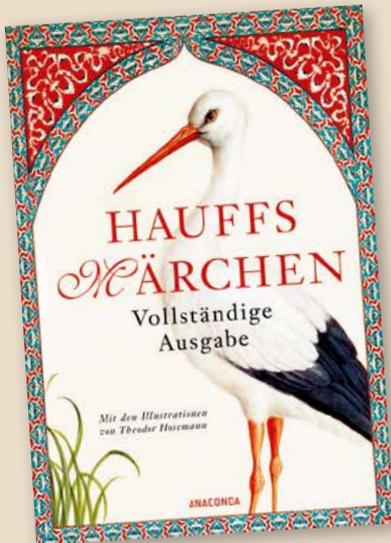
eigentlich richtet sich der Blick der Buchhändlerin auf Neuerscheinungen, die Sie auf dem aktuellen Buchmarkt finden können. Heute soll eine Ausnahme gemacht werden. Ein Fest der Leselust und der Entdeckung erwartet Sie!

Bitte folgen Sie mir in die Welt von Wilhelm Hauff.

Er wurde 1802 in Stuttgart geboren und starb dort 25-jährig im Jahr 1826. Sein Vater verstarb auch früh, aber das Leben schenkte ihm und seinen Geschwistern eine kluge und erzähl-

begabte Mutter. Sie lehrte die Kinder das Erzählen von Geschichten, schickte sie in gute Schulen und achtete ihre Persönlichkeit und Talente. 1825 bestand Wilhelm sein Zweites Theologisches Examen und veröffentlichte den *Märchenalmanach auf das Jahr 1826 für Söhne und Töchter gebildeter Stände*. Zunächst war er für seine Schüler und Zöglinge geschrieben, aber bald zeigte sich, dass auch Erwachsene Freude an seiner Lektüre finden.

Die sechs Märchen des ersten Almanachs wurzeln im orientalischen Milieu: Kaufleute ziehen durch die Wüste und verbringen die Abende in geselliger Runde mit dem Erzählen von Geschichten. Berühmt wird das Märchen vom 'Kalif Storch' und seinem Oberwesir; hier ist sofort klar, dass es sich keineswegs um eine Kindergeschichte handelt. Hintergründig und witzig wird das Abenteuer der Verwandlung beider Männer erzählt, die sich von einer verzauberten Nachteule retten lassen müssen. Wir amüsieren uns klug und nicht unter unserem Niveau. Gruselig ist die 'Geschichte vom Gespensterschiff', und dann begegnen wir der 'Geschichte vom kleinen Muck'. Jedes



**Hauffs Märchen -
Vollständige Ausgabe**
Anaconda Verlag | 9,95 €

Bild: © Anaconda-Verlag

Märchen, oder sollten wir lieber Novelle sagen, belehrt und unterhält, amüsiert und irritiert uns.

Im zweiten Märchenalmanach verlassen wir die Wüste. Vor vielen Jahren ist Kairam, der Sohn des Scheichs von Alessandria, von den Franken entführt worden. Ein Derwisch hat dem Vater prophezeit, sein Sohn werde einst am Jahrestag seiner Entführung heimkehren: Wilhelm Hauff erzählt uns die 'Geschichte Almansors', und Sie dürfen auf die Pointe gespannt sein. Später begegnen wir 'Zwerg Nase', und Sie werden heute bei der Lektüre erstaunt sein, wie viel Weltkluges uns der Dichter hier erzählt.

Im dritten Märchenalmanach kehren wir ins 'Wirtshaus im Spessart' ein, wo Räuber ihr Unwesen treiben. Wir Leser können uns immer noch nicht von den Märchen trennen. Ein großer Dichter spricht zu uns, der das kann, was Geschichtenerzähler können müssen. In früheren Jahrhunderten kam der Geschichtenerzähler auf den Hof, wo die Menschen viel Arbeit zu erledigen hatten, setzte sich an den Brunnenrand und fing an zu erzählen. Aus dem Haus und aus dem Garten liefen alle herbei,

und nur wenn er eine gute Geschichte erzählen konnte, bei der sie die Arbeit vergaßen, war er ein großer Erzähler. Dann bot man ihm zum Dank Essen, Trank, Bett und Gesellschaft an ..., bis er weiterzog, wo er am nächsten Brunnen wieder zum Dichter wurde.

Kommen Sie zum Brunnen und hören Sie dem großen Dichter Wilhelm Hauff mit seinen Märchen zu, und die Buchhändlerin verspricht Ihnen, dass Sie Ihre Arbeit, das Handy und den Computer vergessen werden. Wenn Sie dann Ihren Kindern oder Enkeln die Märchen vorlesen, werden Sie Beifall ernten und Leser heranziehen, die von Ihnen ein großes literarisches Erbe kennen gelernt haben und dafür immer dankbar sein werden. Sollten Sie die Märchen von Wilhelm Hauff im Regal finden, zögern Sie nicht mit der Lektüre. Sollten Sie eine Ausgabe suchen, dann finden Sie sie in Ihrem Buchladen.

Es grüßt Sie, mit einer großen Portion Leselust im Gepäck, wie immer die Buchhändlerin

Christiane Fritsch-Weith



Tag der offenen Tür

auf dem Campus des Evangelischen Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg,
Götzstraße 22 - 24, 12099 Berlin am Montag, 16. Juni, 15 - 19 Uhr

Campusführungen, Kinderrallye, Mitsingkonzert, Infostände, Spielen und Basteln,
Bühnenprogramm, Süßes und Herzhaftes, Heißes und Kaltes. Foto: Kirchenkreis

Wo der Gemeindebrief ausgelegt wird:



- Apotheke am Bayerischen Platz, Bayerischer Platz 6
- Buchladen Bayerischer Platz, Grunewaldstraße 59
- Blumen Hübner, Bayerischer Platz 6
- Büro Thörner, Salzburger Straße 9
- Euronics Tonhaus Melodie, Grunewaldstraße 61
- Friseur Hair Line, Barbarossastraße 39
- Hörgeräte-Akustik Flemming & Klingbeil, Grunewaldstr. 56
- Regina Apotheke, Martin-Luther-Straße 58
- Süßes Leben, Salzburger Straße 7
- Uhren Habener, Salzburger Straße 12
- Zeitungsladen Gerald Ihlow, Landshuter Straße 19

Ihr Reiseveranstalter

Music Travel Hideaways

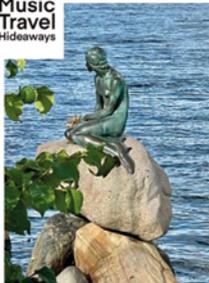
Musikgenuss und Reisen nach Ihren Wünschen

Einzel- oder Gruppenreisen zur Musik mit ausgewählten Unterkünften

- Städte, Dörfer, Landschaften
- Luxushotels, Boutiquehotels, Apartments mit Aussicht
- Opernhäuser, Konzertstätten, Freilicht-Sommerbühnen

Wie wäre es

- Hamburg und die Elbphilharmonie
- Verona und die Arena di Verona
- Breslau und die Philharmonie
- Bayreuth und die Opernhäuser
- Bregenz und die Seebühne
- Kopenhagen und die Königliche Oper
- Musikalische Schiffsreisen
- Oder was interessiert Sie?



**Ich bin für Sie da.
Kontaktieren Sie mich sehr gern.**
Jürgen Mamczek, Music Travel by JM GmbH

☎ + 49 30 219 64804

✉ info@musictravelhideaways.com

www.musictravelhideaways.com



Gymnastik und Prellball

SCHNUPPERN! KOMM VORBEI UND LERNE UNS KENNEN

Mannschaftssport Prellball

Prellball verbindet Spiel und Spaß und ist für jedes Alter geeignet.

► **Jeden Mittwoch 16:30 - 17:30 Uhr**

Fit bleiben mit Gymnastik

In den Gymnastikgruppen regen unsere Trainerinnen die Erhaltung der Spannkraft und Koordination nachhaltig an.



► **Nachmittags Gruppe 1: Mi 17:30 - 18:30 Uhr**

► **Abend Gruppe 2: Mi 18:45 - 19:45 Uhr**

Du findest uns in der Scharmützelsee-Grundschule im Flachbau in der unteren Halle, Hohenstaufenstraße 49, 10779 Berlin, Halleneingang über den Schulhof

Weitere Informationen und aktuelle Trainingszeiten findest Du auf unserer Website



OLYMPISCHER SPORT-CLUB BERLIN E. V.

Abteilung Prellball und Gymnastik

► www.osc-berlin.de

SCHERHAG
steinmetzwerkstätten



Ideen aus
Naturstein
für
innen und außen
seit 1894

Telefon 781 53 19
mail@Scherhag.Berlin
www.Berlinersteinmetz.de
10829 Bln, Kolonnenstr.42(Schbg)
10829 Bln, Großgörschenstraße 12
12105 Bln, Röblingstr.92(Tempelh)

Habener

Inh. Gabriela Schartner

- Gold •
- Uhren •
- Silber •
- Geschenke •

Salzburger Str. 12
10825 Berlin
Telefon (030) 781 39 40



Hunold & Co.
Bestattungen GmbH

Geschäftsführerin
Martina Jacobsohn-Sehring

Erd- und Feuerbestattungen
Bestattungsvorsorge
Gestaltung von Trauerfeiern
Drucksachen
Überführungen
Versicherungsdienst

Hunold & Co.
Bestattungen GmbH
Koburger Straße 9
10825 Berlin

Telefon 030 | 781 16 85
(Tag und Nacht)
Mobil 0151 | 22 63 09 18

E-Mail info@hunold-bestattungen.de
www.hunold-bestattungen.de



**IHR
ERFAHRENER
SERVICEPARTNER
VOR ORT!**

**SERVICE-HOTLINE:
030 21401580**

EURONICS

Tonhaus Melodie
Grünwaldstr. 61-62 | Berlin

**BESUCHEN SIE UNSEREN ONLINE-SHOP:
www.euronics-berlin.de**



ROBBENGATTER
RESTAURANTKNEIPE · CAFÉ

+49 (0)30 85 35 255
www.robbengatter.de
Am Bayerischen Platz
Grunewaldstr. 55

Party-Service von A-Z
Geöffnet von 9–1 Uhr
Küche von 9–24 Uhr

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von
ca. 750 Exemplaren
werden Sie mit Sicherheit
wahrgenommen!

Rufen Sie uns an,
gerne informieren wir Sie
über unsere Anzeigenpreise.

Telefon 218 13 60



*Immer für Sie da.
Seit über 100 Jahren!*

Apotheke
Am Bayerischen

Platz Kompetenz für Gesundheit
und Wohlbefinden

Apothekerin Helma Heinrici

www.apotheke-am-bayerischen-platz.de

Bayerischer Platz 6 · 10779 Berlin · Tel. 030/2 18 27 65

sabine seip

rechtsanwältin und notarin
und
fachanwältin für familienrecht

heilbronner str. 13
10779 Berlin
U-bayerischer platz

fon 030 211 00 03
fax 030 213 16 96

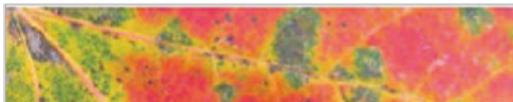
kanzlei@sabine-seip.de
www.sabine-seip.de



Zahnärztliche
Gemeinschaftspraxis
Grellert

Höhenzollerndamm 6, 10717 Berlin
Telefon: 030 881 90 91
www.zahnarzt-grellert.de

Sprechzeiten
Mo + Di: 9-13 Uhr und 15-19 Uhr
Mi + Fr: 9-13 Uhr
Do: 10-14 Uhr und 16-20 Uhr



CS – Betreuungsdienste

Hilfe im Alltag (Haushalt, Einkaufen, Kochen,
Arztbesuche, Körperhygiene, Spaziergehen),
Seniorenbegleitung,
Begleitung bei kurz- oder langfristigen Erkrankungen
(auch psychische), Demenzbegleitung, Nachtwachen,
Begleitung Sterbender, Traueransprachen
Ich helfe, wo Sie Hilfe brauchen.

Sprechen Sie mich bitte an.
Wir finden eine Möglichkeit.

Sie finden mich:

auf meiner homepage:

www.cs-betreuungsdienste.de

Schreiben Sie an: info@cs-betreuungsdienste.de

Christoph Stöppler

Budapester Str. 7-9, 10787 Berlin

030/ 54841843

0177/ 8182192

Ich arbeite im ganzen Stadtgebiet von BERLIN



Erfahrung und Qualität

**Malermeister
Christian Riedlbauer**

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst**

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05



kompetent helfen &
menschlich pflegen

Wir sind **Diakonie
Schöneberg**

Über 30 Jahre im Kiez
und immer für Sie da.



- Pflege-Beratung
- Haus-Pflege
- Kranken-Pflege
- Tages-Pflege
- Pflege-Entlastung
- Betreuungs-Dienst
- Pflege und Betreuung in einer Demenz-Wohngemeinschaft

Hauptstraße 47 III • 10827 Berlin • T 70 72 47-0 • www.ds-sbg.de



Apotheke am Bayerischen Platz

Bayerischer Platz 6

Tel.: 218 27 65

Roland-Apotheke

Motzstr. 68

Tel.: 218 22 76

Regina Apotheke

Martin-Luther-Str. 58

Tel.: 218 75 35

Termine für Spät- und Nachtdienst unter Tel.: 1188

100 Jahre

seit 1925

Mathies

MALERMEISTER



1925 – 2025

Ihr Meister-, Innungs- und Ausbildungsbetrieb vom Urgroßvater bis zum Urenkel.
Tel. 030 75777707 | Mail: info@malermathies.de | Attlastr. 145 | 12105 Berlin

Schöneberger Orgelzyklus

2024/2025

Der Schöneberger Orgelzyklus lädt Sie in seiner fünften Runde ein, die Welt der Gegensätze in der Orgelmusik zu entdecken. Gegensätze ziehen sich an – stoßen sich ab – sind nur scheinbar Gegensätze – lösen sich in der musikalischen Gegenüberstellung auf – eröffnen neue Perspektiven auf das vermeintlich Andere.

Freuen Sie sich auf zehn Konzerte mit Kontrastprogramm. Lassen Sie sich von den unterschiedlichen Facetten der Musikstücke überraschen und lernen Sie neue Blickwinkel auf die verschiedenen Epochen von Orgelkompositionen kennen. Auch in der Saison 2024/2025 werden wieder interessante und vielfältige Organisten-Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland im Heilsbrunnen konzertieren.



Freitag, 13. Juni 2025, 19.00 Uhr

GROSSES & KLEINES

Werke von N. Bruhns,
J.S. Bach und J. Alain

Orgel: Sebastian Brendel

Was sich nicht so alles in den Osterkollekten fand!

Nichts Besonderes sind Münzen aus DM-Zeiten oder aus fremden Ländern. Auch Einkaufschips finden sich ab und an, wenn die Kollekten nach dem Gottesdienst gezählt werden. Ein Jeton aus der Spielbank Berlin war allerdings zu Ostern etwas völlig Neues!

Frank Böhnke



Bild: © Gemeindecarchiv

Ihre Spende wirkt!

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen.

Spenden für Kirchgeld, Hörsaal, Gemeindebrief und andere Zwecke

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

Neue Kontoverbindung: Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West ZHB

IBAN: DE22 1005 0000 0191 2164 37 | Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: KG Zum Heilsbronnen
Kirchgeld/ Hörsaal/Gemeindebrief/ anderer Zweck

Spenden für „Pfarrer aus eigener Kraft“

Kirchengemeinde Zum Heilsbronnen

Neue Kontoverbindung: Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West ZHB

IBAN: DE22 1005 0000 0191 2164 37 | Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: Pfarrer aus eigener Kraft

Spenden für den Kirchbau- und Selbsthilfeverein

Kirchbau- und Selbsthilfeverein Zum Heilsbronnen e.V.

IBAN: DE42 1001 0010 0098 1281 00 | **BIC:** PBNKDEFF, Postbank Berlin

Spenden für den Verein für Kirchenmusik und Orgelbau

Verein für Kirchenmusik und Orgelbau

IBAN: DE25 1001 0010 0441 5601 07 | **BIC:** PBNKDEFF, Postbank Berlin

Spenden für den Kaukasus-Freundes- und Partnerschaftskreis

Kirchengemeinde Zum Heilsbronnen

Neue Kontoverbindung: Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West ZHB

IBAN: DE22 1005 0000 0191 2164 37 | Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: Baku-Freundeskreis

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!



zumheilsbronnen

evangelische gemeinde

Kirchengemeinde Zum Heilsbronnen

Heilbronner Straße 20, 10779 Berlin
www.heilsbronnen.de

Gemeindegemeinderat

Vorsitzender: Dr. Ulf Schneider
E-Mail: schneider@heilsbronnen.de

Küsterei/Gemeindebüro

Öffnungszeiten:
MO 10–12 Uhr, DI 15–17 Uhr, FR 10–12 Uhr
Juliane Metzner, Renate Schimmelpfennig,
Manfred Janke
Telefon: 2 18 13 60 | **Fax:** 2 14 14 35
E-Mail: post@heilsbronnen.de

Pfarrerin Christiane Klußmann

Telefon: 23 28 65 69 | 01 63 / 3 41 02 22
E-Mail: klussmann@heilsbronnen.de

Pfarrer Oliver Wegscheider

Telefon: 01 76 / 53 92 72 61
E-Mail: wegscheider@heilsbronnen.de

Vikarin Pauline Wendel

Telefon: 01 57 / 34 83 91 09
E-Mail: wendel@heilsbronnen.de

Kirchenmusiker Sebastian Brendel

Telefon: 01 60 / 94 71 46 90
E-Mail: brendel@ts-evangelisch.de

Kirchenmusikerin Pam Hulme

Telefon: 01 78 / 5 11 83 66
E-Mail: hulme@ts-evangelisch.de

Kirchenmusikerin Wanying Lin

Telefon: 01 76 / 67 86 33 27
E-Mail: lin@ts-evangelisch.de

Evangelische Kindertagesstätte Viktoria-Luise-Platz

Leitung: Stefanie Leipholz
Viktoria-Luise-Platz 1, 10777 Berlin
Telefon: 2 11 86 86 | **Fax:** 21 01 80 97
E-Mail: viktoria-luise@kitaverband-mw.de

Superintendentur Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24 b, 12099 Berlin
Telefon: 7 55 15 16 10 | **Fax:** 7 55 15 16 14
E-Mail: suptur@ts-evangelisch.de

Telefonseelsorge

Wenn Sie sich etwas von der Seele
reden möchten – kostenlos und anonym
Telefon: 0800 111 0 111
oder 0800 111 0 222



Meine
Gemeinde im
Bayerischen
Viertel